

Vom Freisinn ist hierzu umgehend bemerkt worden, auf solche Verbindlichkeiten könnten freisinnige Kandidaten bereitwilligst eingehen, denn ihnen werde kein Opfer an ihren Leberzeitungen zugemutet, vielmehr feiere der Freisinn in dieser Beziehung in demselben Jahressommer wie die Sozialdemokratie. Dennoch ist die Lage verändert. Wer sich verpflichtet, ist gebunden, muß also auch in Fällen vorgehen, denen er vielleicht ausweichen wäre. Auf diese Weise gerathen eine Anzahl bürgerlicher Landtags-Abgeordneter in eine Art von Passiven-Verhältnis zur Sozialdemokratie. Darf letztere vorschreiben, welche Haltung ihre Favoriten im Abgeordnetenhause zu beobachten haben, so kann sie auch die Berechtigung in Anspruch nehmen, päpstlich zu kritisieren, ob die von ihr Beauftragten ihre Aufgabe zur Zufriedenheit gelöst haben. Trotzdem ist der Freisinn gern bereit, seine Kandidaten von sozialdemokratischen Wahlmännern in das Abgeordnetenhause tragen zu lassen. Er kann ja einfach erklären, auch das sei ein „geunder Egoismus“. Die freisinnige Volkspartei wird vielleicht gar noch behaupten, daß sie jederseits die Grundzüge ihres Wahlprogramms, „Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands“ und „Hebung der Wohlfahrt des gesamten Volkes“ verwirklichte. Wenn der Parteiheld nicht verstanden, der wird freilich der niederrückenden Einsicht sich nicht verschließen können, daß das Vaterland bei einer solchen „Taktik“ schweren Schaden nehmen muß. Was sich aber den Nationalismus die Mühseligkeit aus dem Allgemeinwohl an, wenn ihm die Ansicht winkt, seine eigene Partei vielleicht ein Eindringweeg weiter vorwärts schieben zu können!

Politik u. Oberflächl. Deutsches Reich.

*** Berlin, 17. Oktober.** (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin befinden sich noch auf hoher See. Die geistliche Nachrich, daß die Kaiserlichen Majestäten bereits in Konstantinopel eingetroffen seien, war unrichtig.

Die Modelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz, wie sie im Bundesrathe in Arbeit genommen ist, wird zwei wichtige Änderungen bringen. Einmal wird eine andere Verteilung der Renten fest vorgeschlagen. Die Gesamtsumme aller Anstalten soll hiernach in eine Gemeinlast und in eine Sonderlast getheilt werden; für erstere haftet ein als Gemeinvermögen auszuwählender Theil des Vermögens der einzelnen Anstalten, für letztere dagegen der Rest des Vermögens jeder Anstalt als Sondervermögen. Ferner sollen zum Zwecke der Rentenfestsetzung in der Sozialversicherung besondere öffentliche Organe der Versicherungsanstalten errichtet werden, welche auf Grund der von ihnen vorzunehmenden tatsächlichen Feststellungen unter Zuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Gewährung und Entziehung von Renten selbstständig entscheiden.

Die Verdrängung der Rekruten des Garde-Korps wird auch in diesem Jahre in den beiden Garnisonen Berlin und Potsdam im Weichsel-Regiment des Kaisers erfolgen. Dem Vernehmen nach soll auch der Kronprinz diesmal der Verdrängung der Potsdamer Rekruten im Langen Stalle bewohnen.

In dem Jahresbericht der Pommerischen Landwirtschaftskammer heißt es über die allgemeinen Zustände in der Landwirtschaft: „In wirtschaftlicher Beziehung

war das Jahr 1897 für die Landwirtschaft kein glückliches. Dürre und Ueberschwemmungen haben stellenweise großen Schaden verursacht. In der Dorer in der Gegend von Gatz sind die Ueberschwemmungsschäden derart groß gewesen, daß Privatnützlichkeiten eingegriffen hat und Unterhaltungen von Seiten des Staates in Aussicht stehen. In den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse ist eine kleine Besserung eingetreten. — Die Wirkung des Verbots des börsenmäßigen Terminhandels in Getreide ist eine außerordentlich günstige. Die Bewegung der Getreidepreise in der Provinz ist eine viel ruhigere und stetigere geworden als früher. Die Preisnotierungen der Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern bieten Käufern und Verkäufern einen sicheren Anhalt für die Beurtheilung der Marktlage, und der gestammte Getreidehandel hat sich in Folge dessen mehr von den großen Handelsplätzen in die Provinzialstädte dezentralisiert, was in jeder Hinsicht willkommen erscheint.“

Celestreich-Ungarn.

*** Wien, 17. Okt.** Gestern wurde in Pest die kaiserliche Equipage von einem Individuum, das bereits fünf Mal als geistig abnorm in einem Spital internirt war, angefallen, indem es den Pferden in die Äugeln fiel und dieselben zum Stehen brachte. Polizeileute nahmen das Individuum gef. Der Kaiser, der keinen Augenblick seine Ruhe verlor, fuhr ohne Zwischenfall in die Hofburg. Der Beschäftete heißt Alexander Hegedus und ist Mitglied einer wohlhabenden, angesehenen Pester Familie. Er war wiederholt wegen temporären Wohnsitzes in einer Feilanstalt und ist vorgestern abermals einer Seilschaft übergeben worden. Wie der Polizeirapport belagt, soll Hegedus unmittelbar vor den Pferden mit einem lauten Aufschrei zusammengestürzt sein. An ein Attentat glaubt kein Mensch, da Hegedus ein stadtbekannter gutmüthiger Mann ist.

Türkei.

*** Konstantinopel, 16. Oktober.** Zur Erinnerung an die Anwesenheit des türkischen Kaiserpaars wird eine Medaille geprägt, von der ein Exemplar in Gold für Kaiser Wilhelm hergestellt wird, während im Uebrigen silberne und kupferne Exemplare vertheilt werden sollen. Die Medaille zeigt auf der einen Seite das türkische Wappen und eine Inschrift: „Erinnerung an den Besuch Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. bei Sr. Majestät dem Kaiser der Osmanen Abdal Hamid Khan in Konstantinopel.“ — Das türkische Blatt „Servet“ bringt heute die Bilder des Kaiserpaars mit der kaiserlichen Familie und Abbildungen der Schiffe „Hörsensollern“, „Gerta“ und „Hela“.

Frankreich.

*** Paris, 17. Okt.** Die Zeitung „Soleil“ veröffentlicht folgende sensationelle Meldung: Der Admiral Fourmeur, der sich zur Zeit mit dem Marineminister Dorey auf einer Inspektionsreise nach Algerien und Korsika befindet, wurde benachrichtigt, sofort nach Frankreich bezw. nach Paris zurückzukehren. Die Hafen-Inspektion in Toulon hat Befehl erhalten, unverzüglich die Kriegsausrüstung einer Anzahl Panzerschiffe zu beenden, wobei ganz besonders erwacht auf die Bemanning der Artillerie geteilt werden soll. Nach Paris ist der Befehl ergangen, Artilleristen zur Be-

festigung der Wälle und des Hafens anzumerden.

*** Paris, 16. Okt.** Die „Liberte“, welche seit einiger Zeit das Ministerium sehr scharf bekämpft, behauptet, die Gerichte von einem Komplott gegen die Republik seien auf Machenschaften politischer Freunde Brissons zurückzuführen, welche hierdurch dem Ministerpräsidenten zu nützen glaubten. Ein der Kanzlei eines Ministers zugehöriger Beamter habe in einer Nachbarschaft folgende Depeche an General Jurlinden aufgegeben: „Halten Sie sich für Sonnabend bereit. gez. Ein General.“ Die Depeche sei vom Haupttelegraphenamt angehalten und dem Ministerium des Innern übergeben worden, welches eine große Aufregung simulirt habe. Mehrere Minister hätten eine Untersuchung über den Vorwurf der Komplottgerichte beantragt, doch hätte Brissou den Antrag bekämpft.

*** Paris, 17. Oktober.** Der Ausfall der Reichskasse ist heute vollständig beendet, die Reichskasse ist fast leer. Die Truppen sind aus den Werplätzen zurückgezogen, die Wohnhöfe gewöhren wieder ihren gewohnten Anblick.

Sina.

*** Peking, 17. Oktober.** Die Kaiserin Wittve erließ ein Decret, worin vrsprochen wird, für die Wohlthat und das Gedeihen des Volkes zu sorgen und wodurch zwei Handelsstädte, einer für Shanghai und einer für Hankow erkannt werden, deren Amtsbefugnisse sich auf ganz Süd-China erstrecken sollen. Obgleich der Augenblick nicht günstig ist, bietet sie doch ein Aussehen für die Politik der Kaiserin, die auf die Erleichterung von Reformen gerichtet ist. Man erwartet, daß Kaiser Kwangsi am 23. November, dem Geburtstag der Kaiserin, abgeht und der Entel des Prinzen Sun, ein dreizehnjähriger Knabe, zum Kaiser ernannt werden wird.

lokales.

* Merseburg, den 18. Oktober.

*** Freimaurerloge.** Die hiesige Freimaurerloge „Zum goldenen Kreuz“ beging am vergangenen Sonntag die Feier ihres 93 jährigen Bestehens. An dieser Feiertaglichen beherlichen sich zahlreiche Vertreter der Logen zu Halle, Erfurt, Naumburg, Weichenfels, Beth. Deutschl. u. s. w.

*** Zur Landtagswahl.** Gestern Nachmittag fand in „Droht“ Saale eine Versammlung der konservativen, freikonserativen und nationalliberalen Wähler statt, welche seitens des Vorstandes des patriotischen Vereins des Kreises Merseburg einberufen worden war und von Herrn Grafen von Wisingerode geleitet wurde. Die Versammlung war recht gut besucht, erschienen waren auch die beiden Abgeordneten des Wahlkreises, die Herren Neubrande und von Helderhoff. Jungfr. Beide Herren erstatteten Bericht über ihre Thätigkeit während der abgelaufenen Legislaturperiode. Die Ausführungen beider deckten sich mehrfach, so beispielsweise über die Umfahrgeschäft, über die angelegte Fleischnoth, über das Wahrgeld, sei Herr v. Helderhoff führte u. a. aus, es sei dringend geboten, daß die drei Parteien, deren Anhänger erschienen seien, auch bei der bevorstehenden Landtagswahl fest zusammenhielten und wie bei der letzten Reichstagswahl einen Damm bildeten gegen die freisinnigen und Sozialdemokraten. Die letzte Reichstagswahl in unserem Kreise habe den ersten Beweis geliefert, daß es doch noch recht viele patriotische Männer gäbe,

welche treu zu Kaiser und Reich ständen, und von dem Willen an den Grundtagen unseres Staatswesens nichts wissen wollten. Sehr erwünscht ist es, wenn alle patriotisch gesinnten Männer diejenige Presse unterstützen, welche auf nationalem Standpunkt steht. Was die freisinnigen und sozialdemokratischen Flugblätter an Ausfällen gegen die national gesinnten Kreise leisteten, sei geradezu ungläubig. „Beuteger“, „Fleischvertheurer“, und wie die Ausdrücke alle heißen, und es sei geradezu schändlich, die Landwirthe immer als Menschen hinzustellen, die weiter Nichts wollten, als ihren Willkürherrscher das Fell über die Ohren ziehen. In Wirklichkeit stehe es heute mit dem Landwirth durchaus nicht rosig. Der Mangel an Arbeitern mache sich jo nachdrücklich fühlbar, daß diese Ercheinung als eine sehr bedenkliche bezeichnet werden müsse, und es seien verschiedene Landwirthe schon zu ihm (Wieder) gekommen und hätten ihm die Verpachtung i. r. r. Felder angetragen, weil sie unter heutigen Verhältnissen nicht mehr weiter wirtschaften wollten. Der Herr Vortragende verbeichtete sich dann noch über die angelegte Fleischnoth, die Nichts sei, als freisinnige Freimache, da in Wirklichkeit die Fleischpreise seit 30 Jahren nicht jo niedrig gewesen seien, als angeblich, ferner über die Eisenbahnrenten über die Kanäle, gegen die man sich nicht prinzipiell abzugeben verhalten die man aber andererseits nicht anderen Verkehrsstraßen gegenüber bevorzugen solle, über das Verrentungs- und über die Bedrängnisse des Mittelstandes ufm. Redner reumirte sich dahin: Nothwendig ist es wirklich ein festes Zusammenhalten der nationalen Parteien gegen ein Umfahrgeld, nothwendig ist zweitens der Schutz des Staates für den Mittelstand in Stadt und Land. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zur Diskussion wurde von Niemand das Wort gebracht. Der Herr Vortragende schlug nun zur Wiederwahl die beiden genannten Abgeordneten vor. Die Probe ergab das Einvernehmen mit beiden Kandidaten seitens der großen Majorität. Hierauf wurde die Versammlung für 5 Uhr geschlossen.

*** Vortrag.** Im Vere für naturg-mäße Geisheitspflege: kam am Donnerstag den 20. Okt. v. Abends 8 Uhr im Kinen Saale des „Droht“ Frau Anna Schütz aus Beth einen Vortrag für Frauen über das Thema: „Weisheit, Naturarmut, was die damit verbundenen Erziehung.“ Für Nichtmitglieder beträgt der Eintritt 30 Pfennige.

*** Jehn Gebote, um mit den Säus' bewohnen in Fried' zu leben!**

1. Man sei stets in Ordnung und nachsichtig.
2. Man greife sich stets freundlich und zuvorkommend, meide aber so viel als möglich näheren Verkehr.
3. Man laß sich nie von Dienstmägden über ein Verhältnis in der Wohnstube etwas erzählen.
4. Man halte nie dieselbe Wäsche, Näherin, Kleider u. s. w. bei einem Säus'wohne arbeits.
5. Man mietho nie in Wägen, das schon bei einer Herrschaft in Hause gelehrt hat.
6. Man borge sich nie (mit), m. s. s. ab gegeben, jo gebe man das Gelehrene so rasch als möglich wieder zurück.
7. Hat man auf der Straße etwas verkrat, oder ausgefallen, so laß man es sofort weiter webringen.
8. Man nehme sich Mühe auf die abenan und in der höchsten Eig' Wohnen und vermehre überflüssiges Vornehm.
9. Hat man einen Bortwechel, jo schick man jort die Fracht und entferne sich, um nicht zu ver-

Selbstmord des Oberfaktors Grümenthal.

Der ehemalige Oberfaktor der Reichsdruckerei Paul Hugo Grümenthal, der seit dem 16. März d. J. 1. Untersuchungsgefängniß sitzt und sich am nächsten Freitag vor dem Berliner Schwurgericht verantworten sollte, hat seinem Leben freiwillig dadurch ein Ende gemacht, daß er sich von der Galerie der vierten Etage des Untersuchungsgefängnisses hinabstürzte und sofort verstarb. Grümenthal, der auf der Station 1 des Untersuchungs-Geängnisses war, kam gestern Vormittag gegen 9 Uhr vom Kirchgang zurück und sollte wieder nach seiner Zelle geführt werden. Letztere liegt im Erdgeschoß, während der Zugang zur Kirche vom obersten Stockwerk aus erfolgt. Kaum hatte er das Treppenhause wieder betreten, als er sich über die Treppenbrüstung schwang und in die Tiefe hinabstürzte. Er blieb unten auf dem Boden liegen und es konnte sofort festgestellt werden, daß er eine Leiche war. Der Hinterkopf zeigte eine blutende Wunde, aus welcher Gehirnmasse herausgetreten war. Als Grümenthal die Todesprüfung machen wollte, gelang es dem Wärter nach, seinen Arm zu packen, Grümenthal machte sich aber wieder los und vollführte den Selbstmord. Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Wandt und Staatsanwalt

Wandt wurden sofort von dem Vorfalle benachrichtigt und erschienen in kürzester Zeit am Thortor. Ueber die unvorhoffte Wendung, die letzter von ihrer letzten Phase die Affaire Grümenthal genommen hat, werden noch folgende Details mitgetheilt: Grümenthal war in der letzten Zeit körperlich recht zurückgefallen und sichtlich abgemagert. Er litt, wie schon mitgetheilt, an chron. er Schlaflosigkeit, einem Leiden, das ihn schon lange vor seiner Verhaftung peinigte. Nur unter Zuhilfenahme starker narkotischer Mittel konnte er daher in den letzten Monaten den Schlaf finden. Je näher der Tag der Verhandlung rückte, um jo gedrückter wurde die Stimmung des Angeklagten. Auf die Gefangenensicht angewiesen, genoß er davon nur sehr wenig. Sein körperlicher Verfall stellte sich eine Niedergerichtsarbeit seines Geistes, die ihn in dumpfes Brüten verfallen ließ und ihn mit tiefer Melancholie erfüllte. Er sprach nur selten, und dann pliesete er kein Wort aus seiner Ueberzeugung zu machen, daß er die Freiheit nicht mehr wiederlangen werde. Gefängnisarzt Geheimrath Long überreichte sich nicht, als Grümenthal die Beobachtung seines Geisteszustandes anregte. Nur verlangte er die gefängnisärztliche Bescheinigung in einer Zwischenakt. Hiergegen aber legte Grümenthal Protest ein. Dann lieber keine Beobachtung!“ sagte er. „Wenn ich in ein Zerkennnis gebe, läge ich bald als Verurtheilter dort!“ So unterließ man die Be-

obachtung. Grümenthal war erst vor wenigen Tagen aus dem Krankenhaus wieder in seine Zelle übergeführt, als er den Wunsch äußerte, zur Kirche geführt zu werden, da er das Bedürfnis fühle, sich durch Gebet zu den kommenden entscheidenden Tagen zu stärken. Einem solchen Wunsch wird stets gewillfahrt, und so führte man ihn zur Kirche. Diele befindet sich im vierten Stockwerk des Flügels C.

Das Untersuchungsgefängniß ist ein fünfzügiger, vierstöckiger Bau, in dessen Mitte sich ein Thurm mit einer freistehenden Centralglocke befindet. In dieser sitzt stets ein Bediener, der in alle Stockwerke sämtlicher Flügel hineinsehen kann und den Telephonverkehr zwischen dem Gerichtsgebäude und der Gefängnis-Direktion zu vermitteln hat. In allen Etagen sind Galerien angebracht, die mit niedrigen Gittern versehen sind. Im Flügel D befindet sich die Gefängnisglocke, in welcher das sie nur kein ist, wöchentl. drei Mal „stedend“ abgehört werden. Auf dem Corridor des vierten Stockwerks hat man sich nach links zu wenden, um zur Kirchentür zu gelangen. Grümenthal that einige Schritte nach dieser Richtung, dann machte er plötzlich Kehrt und schritt nach rechts, dem Aufschacht zu gehen über das dann den Schacht umschließende Gitter und stürzte sich in die Tiefe. An die Stätte des Unglücks eilten alsbald die höheren Aufsichtsbearbeiter und die Staatsanwaltschaft, in deren Gegenwart der herbeigerufene An-

fallsart nur den Tod des Gefangenen feststellen konnte.

Die erbobene Anklage lautet auf Diebstahl und Minderverbrechen. Er soll im Winter 1894/95 der Reichsdruckerei einen Wechselstaus mit Balzenma- und zahlreichen Wechselstaus-Blanquets zu 100-Marknoten und 1000-Marknoten entwendet und in den Jahren 1893 bis 1897 inländisches Papiergeld nachgemacht haben. Grümenthal war von Hause aus Drucker. Als solcher war er zuerst in der Druckerei von Priemen u. Sohn in Lüben beschäftigt; im Jahre 1875 war er dann in die v. Dederjose Oberpostdruckerei (später Reichsdruckerei) eingetreten und dort bis zum Jahre 1883 als Schriftsetzer beschäftigt worden. Dann trat er in das Betriebsbureau über und brachte es dort vom Bureauangestellten bis zum Oberfaktor mit einem Gehalt von 3300 Mark und 540 Mark Wohnungsgeldzuschuß. Ungeachtet des hohen Gehalts des Hauptbeschuldigten wird, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, die Verhandlung vor dem Schwurgericht am nächsten Freitag stattfinden. Es werden nimmehr nur die Ehe Gely und die Nebamme Margarethe Eichler zur Verantwortung gezogen werden. Beide werden verurtheilt, im März d. J. dem Grümenthal nach Beendigung seiner Verbrechen wissenschaftl. Bestand geliefert zu haben, um ihn der Bestrafung zu entziehen und ihm die Vorteile seiner Straftthaten zu sichern.

stehen. — 10. Man bide sich ein...
eigenen Kinder entzogen sind als die Wit-
bewohner — aber auch nicht als Gegenfall.

Celebriate Stellen für Militär-
anwärter im Bezirk des 4. Armeekorps.
Sofort: Wittelsch, Magistrat; Politzei-
fergent; mit dieser Stelle sind die Funktionen
eines Hauptassistenten und Gefangenenwärters
verbunden.

Provinz und Umgegend
Eisleben, 15. Oktober. Es trat und
pöbelte hier immer weiter. Gestern Abend
gegen 10 Uhr wurde im oberen Senkungsgebiet
wieder eine heftige Erdstüttung wahrgenom-
men.

zum Attentat
gegen Kaiser Wilhelm.
Es kam seinem Zweifel unterliegen, daß ein
Anschlag gegen das Leben des Kaisers Wilhelm
seitens der Anarchisten hauptsächlich geplant ge-
wesen ist.

Keinen Pfennig theurer!
Durch Zufluss von wirkungsvollen Anordnungen, wie
es aus den ersten mehrfachen Autoritäten neuerdings an
den Rand gebraten worden sind, ist die Döring's Soße mit
der Hülle, bekannt unter der Bezeichnung: „Die alte
Weiß“, ebenfalls verbessert und durch die Verbesserung
zu ihrem Ursprunge auf die Geltung der Soßen für
zum mindesten erhöht worden, so daß sich seine Soße zur
Leitende mehr eignen dürfte, als die in ihrer Art unüb-
erlegliche Döring's Soße mit der Hülle. Wir erwidern alle
Damen, Wänter, wie überhaupt, dem die Preise der Saat
auch in den letzten Monaten. Der Preis ist nicht erhöht
worden, für 40 P. überaus günstig.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

entfallen. Beren eine Tauter: Kerner gingen ein aus
Teuchern von den Kriegern durch G. R. 50 Markt,
die andere Ausstattung zum Weidungsabstand: „Von den
Kriegern in Teuchern durch G. R. 30 Markt.“ Beim
Anschließen dieser Mitteilungen möchte man unwillkürlich
denken, daß die Mitglieder der Kriegervereine die soziale
unzufriedene Lage schmerzlich unterfühnten. Die Vorhänge
der drei in Teuchern bestehenden Kriegervereine hatten
deshalb Ersatzantrag wegen öffentlicher Beschädigung gegen
den genannten Angeklagten gestellt. Als Einleider der
beiden Vorhänge bestanden die Angeklagten den in Teuchern
wohnhaften Hermann Klein, Postamtsekretär der Partei
für den Wählerkreis Raumburg-Weißfisch-Bezirk. Der
Angeklagte führte zu seiner Entschuldigung an, daß er im
Drange der Mediationsgespräche den Anhalt nur flüchtig
durchgesehen und seiner eingehenden Prüfung unentwerfen
habe. Als Jagen waren der Landbesitzer Wilhelm
Luis aus Teuchern und der Kreisverwaltungsamt
Herrmann Pie in aus Teuch. Beide wurden wegen Ver-
weigerung der Mitsprache unendlich verurteilt. D. erklärte,
daß die unzulässigen Beträge von 50 und 30 Markt etwem
auf Rufen zusammengehört seien, wie die anderen Gelder,
und daß wohl auch einzelne Mitglieder der Kriegervereine
beteiligt hätten. Darauf bestanden es dem nur hier ge-
schehen, von den Kriegern gehandelt hätte, vermocht er
keine Auskunft zu geben. Ferner behauptete, unendlich ver-
urteilt, diese Angeklagten. Der Staatsanwalt hielt die
Angeklagten der Beschuldigung für schuldig und beantragte
eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. Der Gerichtshof
erkannte am 14 Tage Gefängnis. Den drei Kriegervereinen
in Teuchern wurde außerdem die Publikationsstrafe
aufgeprüßt.

Provinz und Umgegend
Eisleben, 15. Oktober. Es trat und
pöbelte hier immer weiter. Gestern Abend
gegen 10 Uhr wurde im oberen Senkungsgebiet
wieder eine heftige Erdstüttung wahrgenom-
men.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

unter dem Feldherrn „Fleischnoth“ gegen die
Landwirtschaft operiert, immer weiter geschürt.
Die innere politische Lage charakterisiert der
Redner als sehr ernst und meint, daß es die
höchste Zeit sei, den großprecherischen und unser
Volk ins Verderben führenden sozialdemo-
kratischen Agitatoren das Handwerk zu legen.

Mittelsberg, 14. Oktober. Maschinist
und Heizer des vor Unter liegenden Mas-
chinendampfers „Waageburg“ waren mit dem Nach-
seher der Schaufelräder beschäftigt und lösten,
nachdem die obere Hälfte des Rades geprüft
war, die Kette, mit welcher das Rad befestigt
ist. Hierauf begaben sich beide auf Deck. Der
Maschinist ging nach dem Maschinenraum, um
die Maschine wieder umzubringen des Rades
einzuschießen. Inzwischen war jedoch der Heizer
schon nochmals am Rade zu schaffen gemacht
worden, denn er wurde von den sich drehenden
Schaufeln erfaßt und durch das Rad gezogen.
Nachdem er am Kopf und an der linken Körper-
seite schwer Verletzte aus seiner Lage befreit
war, überführte man ihn nach dem nächsten
Krankenbette.

zum Attentat
gegen Kaiser Wilhelm.
Es kam seinem Zweifel unterliegen, daß ein
Anschlag gegen das Leben des Kaisers Wilhelm
seitens der Anarchisten hauptsächlich geplant ge-
wesen ist.

Keinen Pfennig theurer!
Durch Zufluss von wirkungsvollen Anordnungen, wie
es aus den ersten mehrfachen Autoritäten neuerdings an
den Rand gebraten worden sind, ist die Döring's Soße mit
der Hülle, bekannt unter der Bezeichnung: „Die alte
Weiß“, ebenfalls verbessert und durch die Verbesserung
zu ihrem Ursprunge auf die Geltung der Soßen für
zum mindesten erhöht worden, so daß sich seine Soße zur
Leitende mehr eignen dürfte, als die in ihrer Art unüb-
erlegliche Döring's Soße mit der Hülle. Wir erwidern alle
Damen, Wänter, wie überhaupt, dem die Preise der Saat
auch in den letzten Monaten. Der Preis ist nicht erhöht
worden, für 40 P. überaus günstig.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Schiedsnachrichten.
Dom. Ottant: Martha Frieda Elm,
Lebter des Fabrikarbeiters Wang; Friedrich
Rau Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters
Hüttner; Gertrud Gustav, 2. des Drechlers
Friedemann; Joachim Oswald Helmert, Sohn
des Anwaltsverwalters Anton Hartmann.
— Verdrigt: die jüngste Tochter des Hand-
werker Stenod.
Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 6 Uhr:
Scheidung im eipringendste des Domfiskus
bottes.

Neuheiten in Herbst- und Winter-Konfektion

als: Jackets (in kürzeren und längeren Formen), Umhänge, Winter-Mäntel, Abend-Mäntel, bunt und schwarze Capes, Kinder-Mäntel und Jackets, Morgenkleider, Blousen und Unterröcke

in bekannt großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Reichhaltigste Auswahl in Neuheiten in wollenen und seidenen Kleidertücken, Sammeten, Besäzen.
Anfertigung von Kostümen, Damen- und Kinder-Konfektion.

(310)

Täglich Eingang von Neuheiten.

Theodor Kühlemann, Halle a. S.,

Leipzigerstraße 97. Parterre und 1. Etage.



G. Assmann

Halle a. d. S.

Gegr. 1848 Markt 15 u. 16. Gegr. 1848
Täglich Eingang hochleganter und moderner Herbst- und Winter-Stoffe zur Anfertigung feiner (3030)

Herren-Garderobe nach Maas
und verschere bei bester Ausführung die solidesten Preise!

Richter's Kaffee

wegen seiner Bekömmlichkeit, seinem hochfeinen Aroma und seiner grossen Ausgiebigkeit

allgemein beliebt und bevorzugt
aus der Handlung von

Max Richter, Leipzig

Königlicher Hoflieferant

ist in gleichmässig vorzüglich, frisch gerösteter Waare stets vorrätig in der Verkaufsstelle von

Marie Reiter, kl. Ritterstr. 13.

(Gleichzeitig empfehle ich meine (3213)

ff. Cacaos, Conditüren, Chocoladen, Engl. Biscuits, Thee's etc.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Herrschaften und einem p. p. Publikum von Merseburg und Umgegend zur Kenntniss, dass meine Wohnung nicht mehr Gottlebstrasse, sondern

Delgrube Nr. 22,

2. Etage, im Grundstück des Herrn Bäckermeister Hartmann, sich befindet.

M. Bradel,
ärztlich ausgebildeter und geprüfter (3215) Waijneur.

Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Seehecht u. frische Quäpfel, Klundern, geräuch. Schellfisch, Spickhale, Lachsheringe, ff. Rauhflachs, Caviar, Citronen empfiehlt
W. Krämer.

Hoflieferant **W. Feyler's**
Coburger Schmätzchen
Abnehmerkauf à Wfd. 1 Wfd. bei **H. Seyne, Sämalesstr. 14.**

Klettenwurzöl.

Feinstes, bestes Tollendöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars (s. verbindet das Ausfallen und frühe Ergrauen deselben und besetzt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt
Gustav Lots Nachf. (497)

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für die Nachmittags-Abtheilung **Mittwoch, den 5. Oktober**, für Damen 4^{1/2} Uhr, für Herren 6 Uhr im „**Tivoli**“, für die Abend-Abtheilung **Freitag, den 21. Oktober**, für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „**Reichstrone**“. Werthe Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststrasse 8b, gern angenommen. Ergebenst
Wilhelm Hoffmann, (2736) Tanzlehrer.



Donnerstag, den 20. Oktober cr, Abends 8 Uhr im H. Saale des „**Tivoli**“
Frauen-Vortrag
von Frau Anna Schurz aus Zeitz über: **Widwucht, Altermuth und die damit verbundenen Störungen.** Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. (3206)
Der Vorstand.

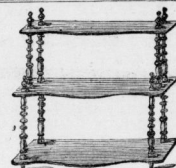
Merseburg's Grösstes Putz-Magazin

B. Pulvermacher,

Burgstrasse 5. Burgstrasse 5.

Bietet die reichste Auswahl
Stellt die allerbilligsten Preise
Arbeitet die geschmackvollsten Hüte
Aendert vorjährige Hüte streng modern. (3211)

Geschäft für jeden Stand und jedes Alter.



Bücher-Etagere

von 1 Mark an.

Noten- und Aktenständer.

Eck-Etagere.

Paneele.

G. F. RITTER, Halle a. S.

Leipzigerstrasse Nr. 90.

Von Sonnabend, den 22. d. Mts., steht ein früherer Transport

hochtragende und neumilchende

Rübe mit Kälbern,
sowie prima bayrische Bugochsen (3196)

bei mir preiswerth zum Verkauf.

E. Heinrich, Schaffstädt.

Stadttheater

3221) in Halle a. S.
Mittwoch, den 19. Oktober,
Kodität! Zum ersten Male.
Der Biberpelz.
Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

TIVOLI.

Donnerstag, d. 20. d. Mts.
Extra-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Thür. Gar.-Regiments Nr. 12.
Dirigent: Herr Klein.
Vorzüglich gewähltes Programm.
Die vom Sommer-Abonnement noch ausstehenden Billets haben Gültigkeit. (3186) Anfang 8 Uhr.

Ein gutes **Arbeitspferd** (gugfest) steht zu verkaufen (3201)
Deuschau Nr. 30.

Verloren auf der Chauffee zwischen Rausfeld und Merseburg gestern in der 6. Abendstunde aus dem Wagen ein Carton mit Herren-Kleidern. Vollständiger Gesellschaftsanzug u. Wäsche, gezeichnet F. v. H. Abzugeben gegen gute Belohnung (3219) **Wälderstrasse 7.**

Ernt stenographieren!

Nächsten **Mittwoch, den 19. Oktober**, Abds. 8^{1/2} Uhr, im Restaurant „**Reichstrone**“ hierelbst

öffentl. Vortrag über „**Stenographie und Stenotachygraphie**“.

Referent: cand. phil. **W. Braten-geyer**, Halle, Vorsitzender des Mittel-deutsch. Stenotachygraphen-Verbandes. Im Anschluss an den Vortrag

unentgeltlicher Unterrichtskursus.

Lehrmittel 20 Pfg. Dauer des Unterrichts: 8 Vchrlunden. Zu zahlreichem Besuche ladet ein (3230)
Stenotachygraph. Gesellschaft zu Halle a. S.

Café Bellevue.
Mittwoch, den 19. Oktober:
Kirmes,
wozu freundlichst einladet (3207) **S. Cronc.**

La. holländische
= Auster =
täglich frisch vorrätig.
Julius Bethge,
Halle, Leipziger Strasse 5.
Fernsprecher 251.
Delikatessen, Conserveu, Wild, Geflügel, Fische, Weinhandlung, Auster-Stube. (3101)

Brillen — Klemmer!!
mit nur feinsten Krystallgläsern genau dem Auge angepasst, in Stahl von 1 Mk. an, in Nickel von 2 Mk. an, in Gold plattiert von 5 Mk. an etc. etc. empfiehlt
Carl Schneider,
Spezial-Institut für Augengläser.
3105) Halle a. S., 20 große Ulrichstr. 20.

Zimmer von 1,50 an. Halle. Zimmer von 1,50 an.
Hôtel und Restaurant „Zur Tulpe.“
Halte meinen **neuerbauten Saal** in it grossen Nebenräumen zur Abhaltung von Hochzeiten, Festessen und den Vereinen bestens empfohlen.
Von Ende Oktober stehen 2 Säle zur Verfügung.
Hochachtend
Paul Höndorf.
3100]